



JAKOMINI

VERBAUUNGEN UND VERKEHRSELASTUNGEN

Im Gebiet rund um die Messe werden Verbauungen problematischer. So hat die GraWe bei der Stadtbaudirektion einen Plan eingereicht, der das östliche Messeareal betrifft und an Hässlichkeit kaum zu übertreffen ist. Abgesehen davon – über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten – würde damit das Moserhofschlössl mit modernen Wohn- und Bürobauten (in einer ersten Ausbaustufe 250 Wohneinheiten sowie Büro- und Geschäftsräume) umzingelt werden. „Eine Schande für eine Kulturhauptstadt“ nannte es der Landes-

konservator Hofrat Dr. Friedrich Bouvier. Bezirksrat Herbert Wippel geht es in diesem Zusammenhang in erster Linie um die Auswirkungen einer weiteren Verbauung in diesem Gebiet auf den Verkehr und er gibt zu bedenken, dass die bestehenden Kapazitäten bei weitem schon jetzt ausgereizt sind. Daher hat er im Bezirksrat auch den Antrag gestellt, dass mehrere Stadtteilversammlungen zum Thema Verkehr einberufen werden, wo die Stadtplanung endlich „Tacheles“ reden soll. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.



Idylle mitten in der Stadt

Rettet die Innenhöfe

Vor allem im nördlichen Bereich des Bezirks Jakomini gibt es wunderbare Innenhöfe – noch. Denn von den ursprünglich 56 gründerzeitlichen Innenhöfen sind nur noch 15 % vollkommen intakt. Der Rest ist teilweise beeinträchtigt (ca. 60 %) bzw. bereits zerstört (ca. 25 %). In Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund wurden Spaziergänge durch Innenhöfe organisiert, um diese Kulturschätze

wieder ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rufen. Weiters findet noch bis zum 4. Dezember im Restaurant Marienkäfer in der Friedrichgasse 3 eine Wanderausstellung mit Fotos von der Kunstfotografin Edeltrud Ulbl-Taschner statt. Zu dieser Ausstellung gibt es auch ein Preisausschreiben. Wer die Innenhöfe erkennt (die genaue Lage nennen kann), gewinnt ein Essen im besagten Restaurant.

INNERE STADT

Bezirksrat unterstützt DOKU

Der Bezirksrat der Inneren Stadt hat beschlossen, das Frauen-Dokumentationszentrum mit 300 Euro zu unterstützen. Mit diesem Geld können Bücher für diese wichtige Einrichtung angeschafft werden. Lediglich der SPÖ-Vertreter stimmte gegen diese Subvention. Wegen der Halbierung des Bezirksbudgets durch die Stadt fasste der Bezirksrat den einstimmigen Beschluss, dieses Geld künftig pro Jahr auf eine gemeinnützige Einrichtung in der Inneren Stadt zu konzentrieren.

Kulturzentrum angeregt

Leserbrief:

*Als Bewohner der Inneren Stadt bedaure ich es sehr, dass es kein den Bewohnern der Inneren Stadt gewidmetes Kulturzentrum gibt. Ich halte es für notwendig und auch für die Pflicht der Stadt Graz, so ein Zentrum zu errichten. Es gibt viele in der Inneren Stadt lebende Künstler, welchen hier eine Plattform geboten werden könnte; des Weiteren wäre ein solches Kulturzentrum ein toller Treffpunkt für die Bewohner des ersten Bezirkes.*

*Zu verwalten wäre dieses Zentrum von einer im ersten Bezirk lebenden Crew. Für die anfallenden Kosten sollten die Stadt Graz und das Land Steiermark aufkommen.*

Christian Polansek

GÖSTING

Hochwasser-Ersthilfe

Das Hochwasser vergangenen Sommer hatte die Brunnen mehrerer Haushalte der Thalstraße verseucht. KPÖ-Bezirksrat Gerhard Strohriegel konnte Abhilfe schaffen: Nach zahlreichen Telefonaten gelang es in Zusammenarbeit mit dem Büro Monogioudis, Ersthilfe durch das Wasserwerk zu organisieren. Die Betroffenen erhielten

als Soforthilfe 5 Container Trinkwasser zu je 10 Litern und wurden in der Folge solange nachversorgt, bis das Umweltamt die Hausbrunnen wieder freigeben konnte.

LAN-Party

Jugendliche und Freaks aufgepasst: für Februar ist im Kristallwerk in der Viktor-Franz-Straße eine 48 stündige LAN-Party geplant. Nähere Infos folgen...

GEIDORF

Rosenhain: Behindertenwohnungen eröffnet



Am 17. 11. wurden 34 behinderten- und pensionistengerechten Wohnungen sowie einer Tageswerkstätte für Behinderte am Rosenhain eröffnet. Die Tageswerkstätte soll Menschen mit Behinderung eine sinnvolle Beschäftigung auf Basis ihrer persönlichen Fähigkeiten ermöglichen. Die für je ein bis zwei Personen errichteten Wohnungen, die teilweise bereits bezogen wurden, konnten von den Bewohnern individuell mitgestaltet werden. Ein Wermutstropfen ist allerdings der nächtliche Lärm. Das Gejohle und Geschrei, das bis vier Uhr morgens aus dem angrenzenden Univiertel durch die

Fenster dringt, wird von den Bewohnern als sehr störend empfunden, berichtet Bezirksrätin Gerti Stangl.

Ringlinie

Hoffentlich nicht auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben ist die Wieder-Einrichtung des Uni-2ers, meint Bezirksrätin Grete Skedelj. Ein Vertreter des Bürgermeisters nannte als Datum der Realisierung der sogenannten Ringlinie, die über Keplerstraße und Glacis zur Uni führen soll, frühestens das Jahr 2008. Der von der KPÖ eingebrachte Antrag war von den Bezirksräten einstimmig unterstützt worden.